



# HERAUSFORDERUNGEN UND BEWÄHRTE VERFAHREN IM ZUSAMMENHANG MIT DER FÖRDERUNG VON BÜRGERSCHAFT UND DER WERTE DER FREIHEIT, TOLERANZ UND NICHTDISKRIMINIERUNG MITTELS BILDUNG

## FORSCHUNGSBERICHT

DOMINIQUE DANAU (SAGO RESEARCH)  
FLORENCE PAULY (P&F CONSULTING)



Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



Agreement N° 2017-3538

Project N° 592113-EPP-1-2017-1-BE-EPPKA3-IP1-SOC-IN

Beteiligte Partner:





## ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen des EU CONVINCe-[Projekts](#) (COmmoN Values INClusive Education) (2018-2020) wurde 2018 eine Studie durchgeführt über **Herausforderungen und gute Praktiken im Zusammenhang mit der Förderung der Bürgerschaft und der universellen Werte** der Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung durch Bildung. Eine Beratungsgruppe, die vom EGBW (Europäisches Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft), EFEE (Europäischer Arbeitgeberverband Bildung) und der ESHA (Europäische Schulleitervereinigung) koordiniert wurde, betreute das Projekt.

Alle Mitglieder der drei Organisationen wurden per Online-Datenerhebung eingeladen, ihre Ansichten und Herausforderungen sowie ihre beste Praxis zu sechs Themen auszutauschen:

1. Politische Bildung und demokratische Schulkultur
2. Unterrichten in multikulturellen Lernkontexten für interkulturellen Dialog
3. Unterrichten von kontroversen und heiklen Themen
4. Digitale Staatsbürgerschaft und elektronische Sicherheit
5. Schulleitung und 'das ganzheitliche Schulkonzept'
6. Integrative Bildung als Instrument zur Verhinderung von Radikalisierung, Gewalt und Extremismus

91 Berufsverbände, die durch 107 Teilnehmer aus 46 Regionen/Ländern in Europa vertreten sind, haben an der Online-Umfrage teilgenommen. Daraus resultierte eine Fülle von Daten, die verwendet werden sollten, um den Austausch über das Lehren universeller Werte und die Förderung der Staatsbürgerschaft mit Schwerpunkt auf der Sekundarbildung sowohl im Rahmen der Lehrpläne von Bildungseinrichtungen (formales Lernen) als auch in außerschulischen Aktivitäten (nicht formales Lernen) zu fördern.

**Gemeinsame Werte** sind gemäß den erhaltenen Antworten derzeit auf verschiedene Weise in Bildungseinrichtungen eingebettet: integriert in auf Werte ausgerichteten Fächern (z. B. Menschenrechtsbildung), in damit verbundenen Fächern (z. B. Geschichte oder Philosophie) oder quer durch den Lehrplan. In einigen Ländern können unterschiedliche Ansätze nebeneinander existieren. Die Ansätze können auch je nach regionalen Besonderheiten, verschiedenen organisierenden Behörden, dem Bildungsniveau, zwischen den einzelnen Schulen oder sogar zwischen Lehrkräften variieren.

Die Forschungsergebnisse bestätigen, dass die verschiedenen Komponenten des Bildungssystems (z. B. Schulpolitik, Lehrplan, Partnerschaften) miteinander verknüpft sind und wirklich als 'System' funktionieren. Die einzelnen Teile hängen zusammen, und Veränderungen

in einem Teil führen zu Veränderungen in den anderen Teilen. Dies erfordert ein '**ganzheitliches Schulkonzept**', um nachhaltige und systemische Veränderungen im Bildungssystem herbeizuführen und eine integrative und gerechte, qualitativ hochwertige Bildung für alle zu erreichen. Das ganzheitliche Schulkonzept basiert auf einer größeren beruflichen Autonomie in Verbindung mit unterstützenden Rechenschaftsmechanismen, die es den Schulen ermöglichen, die beste Lösung für die spezifischen Bedürfnisse der Schulgemeinschaft, für verteilte Leitungsfunktionen, Prozesse der Schulbewertung, die Verbesserungen ermöglichen, und die Einbeziehung eines breiten Spektrums lokaler Interessengruppen, einschließlich Eltern/Betreuer zu finden. Die Studie zeigt, dass Teile des gesamten Schulansatzes länderübergreifend umgesetzt werden, aber dass weitere Aufmerksamkeit und Unterstützung erforderlich sind, unter anderem **unterstützende politische Rahmenbedingungen**.

Die im Bericht dargestellten **Schlussfolgerungen** der Studie sind gleichzeitig **Empfehlungen**. Diese Empfehlungen umfassen die von den Befragten vorgelegten Praktiken zur Bewältigung der benannten Herausforderungen und sind eine Mischung aus 'neu entstehenden', 'vielversprechenden' und 'guten' Praktiken, die dazu beitragen, Lehrer, Erzieher und Bildungseinrichtungen mit Werkzeugen und Methoden auszustatten, um Fragen rund um Staatsbürgerschaft sowohl im Unterricht als auch in außerschulischen Aktivitäten besser behandeln zu können.

Um **integrative Bildung**, einschließlich politischer Bildung und universeller Werte, **wirksam zu fördern**, müssen die folgenden Punkte sorgfältig geprüft werden.

- Es sollten **unterstützende politische Rahmenbedingungen** vorhanden sein, in denen die Verantwortlichkeiten der Schulleitung und des Schulpersonals in Schlüsselfragen wie digitale Staatsbürgerschaft und elektronische Sicherheit beschrieben werden, die für die Kommunikation mit Eltern/Betreuern und anderen Interessengruppen zuständig sind, um Vertrauen und Respekt zu gewährleisten. Integration und Gerechtigkeit gelten als Kernprinzipien für die Steuerung der Bildungspolitik und -pläne. In verschiedenen Ländern werden Strategien auf höchster Ebene (wie nationale Strategien), Rahmen zu politischer Bildung oder Aktionspläne entwickelt, um die politische Bildung zu unterstützen.
- Diese unterstützenden politischen Rahmenbedingungen **müssen mit angemessenen Ressourcen** (Zeit, Personal, Finanzen, Technik) **einhergehen**, um wirksam zu sein, und müssen alle Ebenen umfassen. **Uneingeschränktes Engagement aller Beteiligten**, einschließlich der Arbeitgeber im Bildungsbereich, der Schulleiter und der Lehrkräfte, bei der Übernahme von Verantwortung ist notwendig, um den benannten Herausforderungen zu begegnen.
- Unter **Einbeziehung der Sozialpartner im Bildungsbereich müssen unterstützende politische Rahmenbedingungen für eine demokratische Staatsbürgerschaft und integrative Bildung entwickelt werden**, die der Forderung nach Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessengruppen und einer gemeinsamen Governance entsprechen. In diesem Zusammenhang scheint die Einbeziehung der Lehrkräfte in alle bildungsbezogenen Fragen auf politischer und praktischer Ebene von entscheidender Bedeutung zu sein.
- Um **Umsetzungslücken zu schließen**, wird eine evidenzbasierte Politikgestaltung

vorgeschlagen, wobei als mögliche Strategie **solide Bewertungssysteme** in den Bereichen Bürgerschaft und integrative Bildung empfohlen werden. Geeignete Bewertungssysteme würden die wirksamsten Praktiken zur Bewältigung des komplexen Problems der Umsetzung ermitteln. Diese Bewertungssysteme müssten verschiedene Ebenen umfassen, d. h. von der Schüler- bis zur Schulebene.

- **Unterstützung für Lehrkräfte** bei der Vermittlung von politischer Bildung, beim Umgang mit Vielfalt, kontroversen und heiklen Themen im Unterricht sowie bei der digitalen Staatsbürgerschaft sollte verfügbar sein. Aus der Umfrage geht hervor, **dass alle Befragten die berufliche Aus- und Weiterbildung schätzen und die Unterstützung von Lehrkräften und anderem Bildungspersonal als entscheidend dafür erachten, in einem vielfältigen Bildungsumfeld arbeiten zu können**. Darüber hinaus ist der Aufbau einer sinnvollen Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülern für den Lehr- und Lernprozess unerlässlich. Die Unterstützung von Lehrkräften bei der Bewältigung anspruchsvoller Situationen im Klassenzimmer muss eine Kombination sein aus: einem geeigneten politischen Rahmen, der die Verantwortung von Führungskräften und Mitarbeitern in zentralen Fragen wie Verhalten, Disziplin, Kommunikation mit Eltern/Betreuern und externen Organisationen festlegt, und (2) Möglichkeiten für Lehrkräfte, ihre Anliegen zum Ausdruck zu bringen, Unterstützung von Kollegen zu erhalten und sich über bewährte Verfahren auszutauschen. Die **berufliche Erstausbildung und die Weiterbildung von Lehrkräften**, um kontroverse und sensible Themen besser zu bewältigen, ein positives und sicheres Klima im und über den Unterricht hinaus zu schaffen, das Bewusstsein für Vielfalt zu schärfen und kritisches Denken zu vermitteln, sind der Schlüssel, aber immer noch nicht in ausreichendem Maße Teil der Lehrerausbildung.
- **Eine stärkere Einbeziehung und Vernetzung von Lehrkräften und Erziehern, Schulleitern, Eltern und Lernenden innerhalb des Schullebens** ('Ganzheitliches Schulkonzept'), die demokratischere Lernumgebungen unterstützen, damit die Lernenden Demokratie und gegenseitigen Respekt erfahren können ('demokratische Schulkultur'), wird als wirksamer Ansatz bei der Förderung der integrativen Bildung betrachtet. Gleichzeitig wäre auch die Ausbildung/Beratung von Schulleitern und Lehrern zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Eltern/Betreuern mit unterschiedlichem (kulturellem) Hintergrund sinnvoll. Darüber hinaus wird eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern/Betreuern in Fragen des Wohlbefindens der einzelnen SchülerInnen als wirksame Strategie zur Unterstützung der schwächeren Schüler angesehen.
- In einer **demokratischen Schulkultur** wird Vielfalt geschätzt, sie bietet Raum für Diskussionen über kontroverse Themen und basiert auf der **aktiven Beteiligung von SchülerInnen und Lehrkräften**. Die Ausbildung, die Lehrkräfte in die Lage versetzt, Unterschiede und Vielfalt in Klassenzimmern zu managen, wird von den Teilnehmern der CONVINCCE-Umfrage als ein wirksames Mittel zur Wertschätzung von Vielfalt angesehen. Die Festlegung klarer Strategien und Programme zur Bekämpfung und Verhütung von Diskriminierung und Ausgrenzung sowie **schülerorientierte und partizipative Lernansätze** werden ebenfalls als wirksam bezeichnet. Um die Diskussionen über kontroverse Themen im Klassenzimmer zu leiten, wird ein **'ausgewogener Ansatz'**, bei dem die Lehrkräfte den Lernenden eine breite Palette alternativer Ansichten zu einem Thema präsentieren, und ein Ansatz, bei dem die Lehrkraft selbst die Methode in Abhängigkeit vom Bildungskontext bestimmt, als am effektivsten angesehen. Da kontroverse Themen sehr kontextabhängig sind, gibt es keine Garantie dafür, dass eine Strategie, die in einem

Umfeld funktioniert, zwangsläufig auch in einem anderen funktioniert. Die Teilnehmer der Umfrage betonen die Bedeutung des Bildungsumfelds und der Umstände, unter denen die Diskussion stattfindet, um den Ansatz festzulegen.

- **Engagierte Schulleitung** ist ein Schlüsselement des gesamten Schulansatzes und eine Herausforderung zugleich. Daher sollte die Schulleitung mit angemessenen Ressourcen, einschließlich der entsprechenden beruflichen Fort- und Weiterbildung, unterstützt werden. Distributive Führung muss von der Entwicklung der Führungsfähigkeit des Schulpersonals begleitet werden.
- Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, die notwendig sind, um ein aktiver Bürger zu werden, werden nicht nur im Klassenzimmer vermittelt, weshalb relevante politische Rahmenbedingungen die **schulischen und außerschulischen Aktivitäten miteinander verbinden** sollten. Die beliebtesten außerschulischen Aktivitäten sind Ausflüge oder Kulturreisen, kunst- oder sportbezogene Aktivitäten und Schülerräte. Eine besondere Herausforderung ist die Organisation dieser außerschulischen Aktivitäten, die oft vom persönlichen Engagement von Schulleitern und Lehrkräften abhängt.
- **Digitale Bürgerschaft:** Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der sicheren, effektiven, kritischen und verantwortungsbewussten Teilhabe an einer Welt mit sozialen Medien und digitalen Technologien hat sich als Priorität für Pädagogen auf der ganzen Welt erwiesen. Auf EU-Ebene wurden verschiedene Initiativen ergriffen, um die Mitgliedstaaten bei der Weiterentwicklung offener, toleranter und vielfältiger Gesellschaften durch Bildung zu unterstützen. Diskussionen im Klassenzimmer über den Einsatz von IKT, das Teilen des Problemlösungsprozesses durch Aufzeigen und Reagieren auf Falschinformationen in den (sozialen) Medien sowie die Erarbeitung von Unterrichtsstunden unter Verwendung von IKT und sozialen Medien, in denen Schülerinnen und Schüler in einer offenen Diskussion Fragen aus dem wirklichen Leben stellen und beantworten können, werden von der Mehrheit der Befragten als effektive Ansätze betrachtet. **Die Entwicklung von kritischem Denken und Verstehen** wird als wesentlich für die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in einer digitalen Welt angesehen und gilt als Schlüsselfaktor in Bezug auf politische Bildung und digitale Staatsbürgerschaft.
- **Extremismus und die zugrunde liegenden Kräfte der Radikalisierung** gehören zu den allgegenwärtigen Herausforderungen unserer Zeit. Junge Menschen sind anfällig für die Botschaften extremistischer Organisationen. Die Teilnehmer der Umfrage empfehlen eine Mischung aus lehrplanmäßigen und außerschulischen Aktivitäten, um Radikalisierung und Extremismus unter den Schülern zu verhindern, z. B. gemeinsame Arbeit von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem Hintergrund im Klassenzimmer, Förderung lokaler Jugend-, Sport- oder Kulturorganisationen, Besuch von Ausstellungen und Diskussion relevanter gesellschaftlicher Themen, sowie die Einladung von anerkannten Persönlichkeiten aus verschiedenen Gemeinschaften in das Klassenzimmer, damit sie über ihre Arbeit sprechen.

Die CONVINCE-Studie zeigt, dass es Initiativen gibt, die Lehrkräfte, Schulleiter und die Bildungsgemeinschaft als Ganzes dabei unterstützen können, sich besser mit Fragen der Staatsbürgerschaft, der Menschenrechte und der Grundwerte sowohl im Unterricht als auch in außerschulischen Aktivitäten auseinanderzusetzen. Diese Initiativen bieten Instrumente

und Methoden, die von 'Projekten' (aufkommende und vielversprechende Praktiken) bis hin zu rechtlichen Rahmenbedingungen für integrative Bildung und die Förderung der Bürgerschaft reichen. Ergänzende Forschung wäre wertvoll, um die guten Beispiele und Praktiken in ihrem lokalen Kontext weiter zu analysieren und das Transferpotenzial der vielversprechendsten guten Beispiele/Praktiken weiter zu analysieren.

